

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 20

Artikel: Tiergeschichten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sie können zusammen nicht kommen.

Folgende fast tragische Geschichte erweckt seit einiger Zeit die besondere Aufmerksamkeit der Besucher des Londoner Zoos. Ein Reiher, von dem man annimmt, daß er eben von seinem Überwinterungs-ort in Afrika nach dem Norden zurückgekehrt ist, kommt jeden Morgen auf Besuch zu einem andern Reiher, der in einem Gehege eingesperrt ist. Mehr als das: bereits trägt er auch Äste und Zweige zusammen, um damit eine Brutstätte zu bauen. Jedoch: alles ist umsonst, paaren können sich die beiden nicht; das böse Gitter verhindert die Erfüllung ihrer Absicht.

Tiergeschichten



Ein neues Tier?

Ganz neu entdeckt ist es nicht, dieses sonderbare Tier mit dem Namen Orycteropus, aber von allen zoologischen Gärten der Welt besitzt einzig der Londoner Zoo zwei Exemplare in der Gefangenschaft. Wild lebt das Orycteropus in Afrika und dort nur im Nigerterritorium, wo bei dem Orte Sansanding dieses Exemplar von Ingenieuren gefangen werden konnte. Das Orycteropus ernährt sich nur von Ameisen, wovon es riesige Mengen konsumiert. Zum Erhaschen seiner Beute hat die Natur diesen ausgezeichneten Wühler mit äußerst starken Pfoten ausgerüstet.



Kleiner als ein Windhund.

Das ist die 15jährige Olga Astley mit dem acht Tage alten Shetlandpony-Fohlen «Tiny», einer Tochter des berühmten Londoner Zirkusponys «Tishy». «Tiny» besitzt nur 46 Zentimeter Widerristhöhe und ist das kleinste Pferd der Welt.